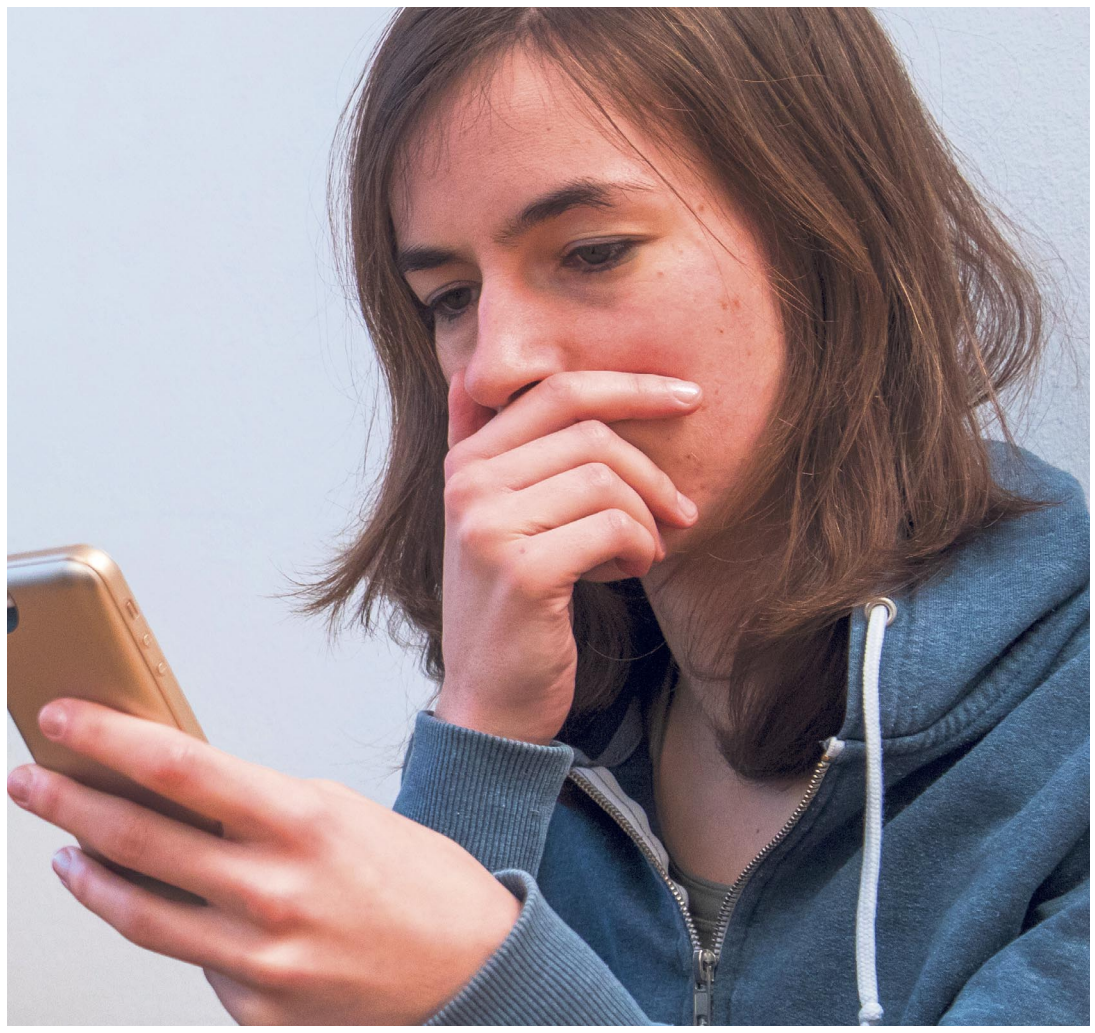
«Respektlos und grenzüberschreitend»

Beratungsstellen schlagen Alarm: Immer häufiger erhalten Frauen Genitalbilder via Handy oder Social Media. Laut Sexologin, Paar- und Sexualtherapeutin Patricia Matt handelt es sich dabei um eine Form sexueller Belästigung, wogegen man etwas unternehmen kann.

Interview: Bianca Cortese

Manche Dinge will man einfach nicht sehen – und bekommt sie doch ungefragt aufs Smartphone geschickt: Dazu zählen Penisbilder fremder Männer, sogenannte «Dick Pics». Nicht nur Promis wie Schauspielerin Anne Menden, Moderatorin Palina Rojinski und Sängerin Sarah Lombardi sind genervt davon, sondern die meisten Frauen – darunter auch junge Mädchen – sind schockiert, wenn sie unaufgefordert ein Bild des «besten Stücks» eines Mannes via Messenger-Apps, Social Media, Dating-Portalen oder per Mail erhalten. Sexologin, Paar- und Sexualtherapeutin Patricia Matt weiss, dass Empfängerinnen ein solcher Anblick nicht freut, sondern sich die meisten dadurch extrem belästigt fühlen. Und: Sexuelle Belästigung, worunter also auch Dick Pics fallen, sind strafbar.



Frauen, die ungefragt ein Dick Pic erhalten, sind meistens schockiert – und gar angeekelt. Bild: Keystone

Wieso verschicken Männer unaufgefordert über Tinder, Whatsapp oder Facebook ein Bild von ihrem «besten Stück»?
Patricia Matt: Leider ist mir diesbezüglich keine Studie bekannt, die das ganze Spektrum abdeckt. Viele Männer sind stolz auf ihren Penis. Der visuelle Kanal ist für sie ein wichtiger Stimulus. Dabei schliessen sie von sich auf ihr Gegenüber. Nach dem Motto: Wenn ich das gerne habe, gefällt es ihr auch. Wahrscheinlich fänden sie es erotisch, wenn eine Frau ihnen ein Foto von ihren Brüsten senden würde.

Gehen Männer denn wirklich davon aus, dass sie Frauen damit eine Freude machen?
Manche Männer halten dies für eine Verführungsstrategie mit Überraschungseffekt. Sie wollen die Frauen beeindrucken. Bei vielen Frauen kommt dies aber schlecht an.

Sind Männer, die Dick Pics verschicken, sexuell frustriert oder gar in einer Art und Weise gestört?
Im Prinzip bräuchte es eine Studie, um das genauer zu beleuchten. Manche vielleicht ja und andere nein. Zusätzlich sind die technischen Möglichkeiten, Dick Pics zu versenden, heute gegeben und leicht zugänglich. Und wie bereits erwähnt, ist es für manche Männer einfach ein Teil ihrer Verführungsstrategie.

Früher nannte man Menschen, die anderen ungefragt ihr Geschlechtsteil zeigen, Exhibitionisten. Sind demnach Dick-Pic-Versender die neuen Exhibitionisten?
Gemeinsam ist beiden, dass sie ungefragt ihr Geschlechtsteil präsentieren. Der Dick-Pic-Versender kennt jedoch die Frau, an die er sein Penis-Bild sendet. Öffnet sie ihr Postfach, so ist er im Gegensatz zum Exhibitionisten in diesem Moment nicht dabei. Die Motivation ist für einen Exhibitionisten jedoch eine andere: Er braucht den Abstand zur Frau und hat keine persönliche Beziehung zu ihr. Exhibitionisten geniessen und erotisieren die Überraschung in der Situation. Und: Es gibt sie nach wie vor.

> «Die Reaktionen reichen von schockiert und enttäuscht sein bis hin zu Gelächter.»
>
> **Patricia Matt**
> Sexologin, Paar- und Sexualtherapeutin

Was macht es mit Frauen, wenn auf einmal ein solches Bild im Postfach aufploppt?
Den meisten Frauen löscht es ab. Sie sehen so etwas nicht gerne. Die Bandbreite der Reaktionen reicht von schockiert oder enttäuscht sein bis hin zu Gelächter.

Vermutlich hat jede Empfängerin eines Dick Pics in ihrem Leben schon einmal einen Penis gesehen. Warum kann ein solches Foto trotzdem schockieren, gar anekeln?
Weil die Umstände nicht stimmen. Der Mann zeigt dadurch ein respektloses, grenzüberschreitendes, penetrierendes Verhalten. Zudem versetzt er sich nicht in die eventuelle Sichtweise der Frau. Denn als Frau bestimme ich selbst, was ich möchte und was nicht. Und: Das Internet bietet genügend Bildmaterial, auf welches Frauen zugreifen können, wenn sie das wollen.

Gibt es auch Situationen, in denen man Absendern von Dick Pics keinen Vorwurf machen kann?
Wenn das Zusenden des Bildes vereinbart ist, kann es erotisierend wirken. Ohne Vereinbarung erzielt der Mann damit aber eine ungute Wirkung.

Gibt es eigentlich auch Frauen, die Männern unaufgefordert intime Bilder schicken?
Es gibt keinen Begriff dafür, wie beispielsweise Vulva- oder Möse-Pic. Es wird offensichtlich nicht oder wenig gemacht. Es regt sich auch niemand darüber auf. Die Frage wäre, wie die Männer darauf reagieren.

Wie sollten Frauen auf Dick Pics reagieren und können sie etwas dagegen unternehmen?
Ich ermutige Frauen dazu, dies anzusprechen beziehungsweise auszusprechen, wie es ihnen damit geht. Ist die Frau schockiert oder enttäuscht, so ist es wichtig, dies dem Mann mitzuteilen und ihm deutlich zu sagen, dass man das nicht will. Dadurch wird klar, dass die Kontaktgestaltung so nicht funktioniert und dass seine Verführungsstrategie gescheitert ist. Zum Teil handelt es sich beim Dick-Pic-Versenden auch um eine repetitive, respektlose sexuelle Belästigung, vergleichbar mit Stalking. Da kann ich Frauen nur raten, Anzeige zu erstatten!

Was kann man dagegen unternehmen?

Eins vorweg: Hinnehmen muss man solche Bilder nicht. Empfehlenswert ist aber, wenn man dem Übeltäter sofort Einhalt bietet, bevor weitere folgen. Entweder man sagt es ihm direkt, das man das nicht sehen und erhalten will, oder man sichert Beweismaterial via Screenshot und blockiert sowie meldet den Kontakt.
Auf keinen Fall sollte man die zugesandten Bilder weiter verbreiten. Zudem ist sexuelle Belästigung strafbar und eine Anzeige bei der Landespolizei jederzeit möglich. Dafür ist Folgendes nützlich: Datum, an dem das Foto empfangen wurde; Medium, über das es zugestellt wurde (Messenger App, Social Media, E-Mail etc.); Screenshot der Aufnahme und Name bzw. User-Name des Absenders. Laut liechtensteinischem Strafgesetzbuch (§ 203) droht eine Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder eine Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen. *(bc)*

Anlaufstellen

Die Infra unterstützt und hilft Frauen, die sexuell belästigt werden. Mädchen und junge Frauen können sich jederzeit beim Aha – Tipps & Infos für junge Leute melden, wo sie je nach Problematik oder Anliegen an die richtige Stelle weitergeleitet werden. Ausserdem können sich Kinder und Jugendliche an die Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche (OSKJ) wenden, wo Ombudsfrau Margot Sele ein offenes Ohr für Probleme oder Anfragen jeglicher Art hat. Zudem findet man auch ausserhalb von Liechtenstein, beispielsweise unter belaestigt.ch, hilfeportal-missbrauch.de oder frauenhelpline.at nützliche Infos, Tipps und Links. *(bc)*